

Hölderlin

ERSTER SZENE
Antigone. Ismene.

ANTIGONE

Gemeinsamschwesterliches! o Ismenes Haupt!
Weißt du etwas, das nicht der Erde Vater
Erfuhr, mit uns, die wir bis hierher leben,
Ein Nennbares, seit Ödipus gehascht ward?
Nicht eine traur'ge Arbeit, auch kein Irrsal,
Und schändlich ist und ehrlos nirgend eines,
Das ich in deinem, meinem Unglück nicht gesehn.
Jetzt aber, ahnest du das, was der Feldherr
Uns kundgetan, in offner Stadt, soeben?
Hast du gehört es? oder weißt du nicht,
Wie auf die Lieben kommt Feindesübel?

ISMENE

Nicht kam ein Wort zu mir, Antigone, von Lieben,
Kein liebliches und auch kein trauriges, seitdem
Die beiden Brüder beide wir verloren;
Die starben einen Tag von zweien Händen;
Seit aber fort das Heer von Argos ist,
Vergangne Nacht, weiß ich nichts weiter mehr
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

ANTIGONE

Das dacht ich wohl und rief dich aus dem Hoftor
Darum, daß du's besonders hören könntest.

ISMENE

Was ist's, du scheinst ein rotes Wort zu färben?

Brecht

Vor dem Palast des Kreon
Tagesanbruch

ANTIGONE

Schwester, Ismene, **Zwillingsreis**
Aus des Ödipus Stamm, weißt du etwas
Irrsal, traurige Arbeit, Schändliches
Das der Erde Vater noch nicht verhängt hat
Über uns, die bis hierher lebten?
[12 στίχοι]
Sagten sie dir's, oder sagten sie's nicht, was
Mehr gehäuft sein soll auf Ödipus
Hinschwindend Geschlecht?

ISMENE

Nicht auf dem Markte zeigte ich mich, Antigone.
Nicht ein Wort kam zu mir von Lieben mehr
Nicht ein liebliches und auch kein trauriges
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

ANTIGONE

Dann hör's von mir. Und ob dir dem Herze
Stockt der Schlag, ob tiefer schlägt
Im Unglück, das zeg mir

ISMENE

Staubaufsammelnde, du färbst mir
Scheint's ein rotes Wort.

Σοφοκλής

ANTIGONH

ἽΩ κοινὸν ἀυτάδελφον Ἰσμίνης κάρα,
ἄρ' οἴσθ' ὅ τι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίου κακῶν
ὅποιον οὐχὶ νῶν ἔτι ζῶσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὐτ' ἀλγεινὸν οὐτ' ἄτης ἄτερ
οὐτ' αἰσχρὸν οὐτ' ἀτιμόν ἐσθ', ὅποιον οὐ
τῶν σῶν τε κάμῶν οὐκ ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὐ φασὶ πανδήμῳ πόλει
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;
ἔχεις τι κείσῃκουσας; ἦ σε λανθάνει
πρὸς τοὺς φίλους στεῖχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά;
ΙΣΜΗΝΗ
ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὐθ' ἠδὺς οὐτ' ἀλγεινὸς ἴκετ' ἐξ ὅτου
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,
μῖα θανόντων ἡμέρα διπλῆ χερί·
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατός
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον,
οὐτ' εὐτυχοῦσα μάλλον οὐτ' ἀτωμένη.

ΑΝ. ἤδη καλῶς, καὶ σ' ἐκτός αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' οὔνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.

ΙΣ. τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος.

Commented [CS1]: In langem Krieg, einer mit vielen
Fiel Eteokles uns, der Bruder. Im Zug der Tyrannen
Fiel er jung. Und, jünger als er, Polyneikes
Sieht den Bruder zerstampft unterm Gäulehuf. Weinend
Reitet er aus unfertiger Schlacht, denn anderes andrem
Bescheidet der Schlachtgeist, wenn der hart
Anregend einem mit dem Rechten die Hand erschüttert.
Schon
Hat der hinstürzende Flüchtling
Die Dirzäischen Bäche gequert, aufatmend
Sieht er Thebe, die Siebentorig, stehn, da greift
Den vom Blut des Bruders Besprengtem Kreon, der hinten
Einpetischt alle sie in die Schlacht und zerstückelt ihn.

Commented [CS3]: Μτφρ. Σταμπούλου (προφανῶς κάτω
ἀπὸ τὴν ἐπιρροή του Χέλντερλιν): «δείχνεις να βάφεις το
μίλημά σου κόκκινο».
Μτφρ. Γρυπάρη: «Δείχνεις πως κάτι βράζει μες στο νοῦ
σου.»
Το ρ. καλχαίνω ἀνήκει σταθερά στην τραγική γλώσσα
(χρήση καὶ ἀπὸ Ευριπίδη), με μεταφορική σημασία =
«σκέφτομαι βαθιά», «εἶμαι προβληματισμένος καὶ ἔχω
σκοτεινὴ ὄψη», «ανησυχῶ». (Ευρ. Ηρακλείδες, 40: «ἐγὼ
μὲν ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνων τέκνοις [μιλά ο Ἰόλαος]»)

Commented [CS2]: Σολομός: «Τι θες να κάνεις καὶ
μαζεύεις χῶμα;»
Βαροπούλου: «Ἐσύ, μαζώχτρα σκόνης, εἶναι σαν κόκκινη τὴ
λέξη να μου βάφεις».